

Band VIII., Nr. 3194, Seite 374

Herr Berthold Haup vermacht dem Kloster Habsthal das Viertel von seinem Gut in Jettkofen.

Ohne Ortsangabe, 1282. Dezember 25.?

Kunt sie allen den, die disen brief horent, daz der herre Bertolt Höpe den fröwen von Habestal het gegeben daz vierdentail an dem güte ze Ötheköfen, dez wirt sehste halb schillingez minre dan ainlufe marce, unde sol daz güt niezen er unde sin wirtenne unze an ir tot, unde nah ir tode so sol ez sin vrilich der fröwen von Habestal. Unde diz güt gab er den fröwen von Habestal an den tage, do warent zwelfehundert jar unde ahzeg¹ jar unde zwai jar von gotez geburte. Dez ist geziuh der herre Hæinrich der luppriester, der birbrüwe unde² alliu diu saminunge. Unde so er tot ist, sol³ man den kinden zwene belze gen der von.

¹Vorlage: *ahzez*.

²*unde* im Orig. wiederholt.

³Vorlage: *so*.

Überlieferung und Publikationen

Lagerort:

StA Sigmaringen

Signatur/Titel des Originals:

Ho 150 T 1 U 1282

Überlieferung und Textkritik:

Original. Nach Mitteilung des GLA Karlsruhe von 1916 Oktober 20 (Kanzleiakten G.II.18 dd.) wurde die Urkunde im Rahmen des Austausches an die Königlich Preußische Archivverwaltung abgegeben, heute im StA Sigmaringen.

Editionen:

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 1 (1850) - 39 (1885), N.F. 1=40 (1886) - [...], Bd. 6, S. 411.

Weitere Angaben

Sprache:

Deutsch

Ausstellungsort:

Ohne Ortsangabe

Ortsindex:

Habsthal Wohnplatz (21211)

Habsthal, Ostrach, SIG

Jettkofen Wohnplatz (21213)

Jettkofen, Ostrach, SIG